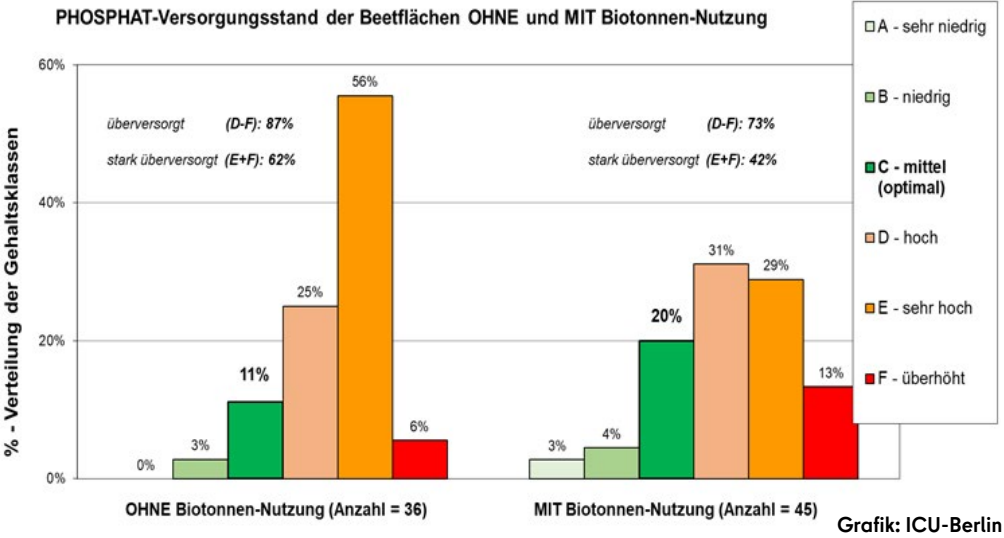
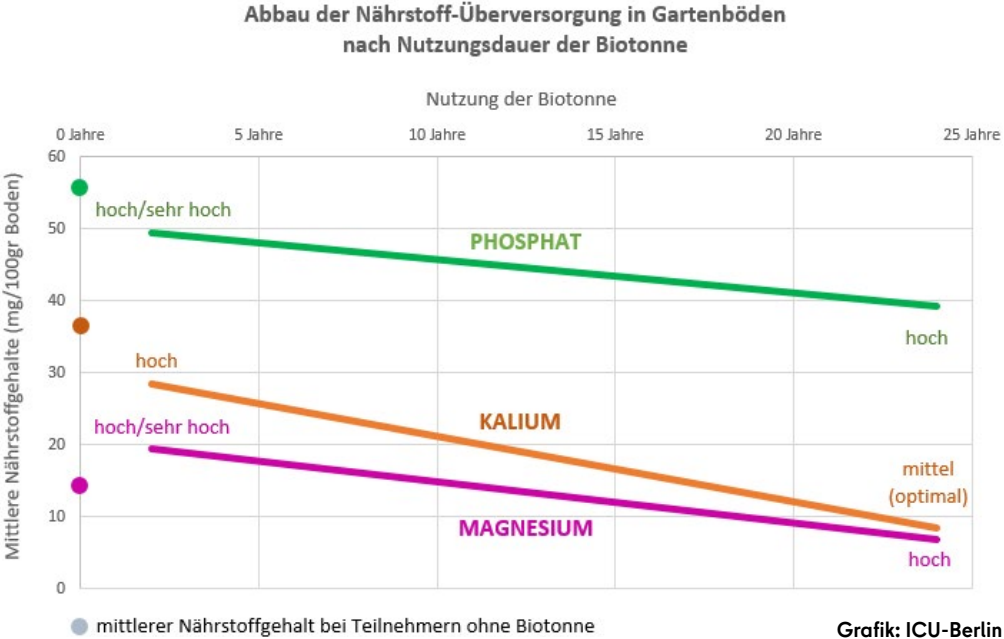


ERGEBNISSE DER BODENPROBENKAMPAGNE 2019

Die Bodenprobenkampagne in Berlin im Jahr 2019 untersuchte neben dem Nährstoffversorgungsstand der Hausgärten auch, ob die Nutzung der Biotonne den Nährstoffgehalt der Böden beeinflusst. Zunächst wurde bei den rund 100 abgegebenen Beet-Proben überwiegend eine Überversorgung mit Nährstoffen festgestellt (das bestätigte die Ergebnisse größer angelegter Untersuchungen von Gartenböden zum Beispiel in Bayern und Nordrhein-Westfalen). Erstmals konnte hier jedoch zwischen Gärten mit und ohne Biotonnen-Nutzung unterschieden werden: Eine Überdüngung ist bei Biotonnen-Nutzung zwar vielfach auch noch vorhanden, aber signifikant geringer als bei den Gärten ohne Biotonne. Dies ist für den Nährstoff Phosphat in der nachfolgenden Abbildung dargestellt - die überversorgten Gehaltsklassen verlagern sich bei Biotonnen-Nutzung in Richtung mittlerer und nur mehr leicht überhöhter Versorgung.



Es war ergänzend möglich, für die 45 Teilnehmer:innen „mit Biotonne“ deren Nutzungsdauer zu ermitteln, die von 2 bis 24 Jahren reichte. Die Biotonnen-Nutzungsdauer ist in der nachfolgenden Abbildung dem jeweiligen Düngestand der Böden gegenübergestellt.



Natürlich lag eine hohe Streuung der Einzelwerte vor, da verschiedenste Faktoren den Düngestand beeinflussen, aber die Tendenz ist hier für alle drei Nährstoffe dieselbe: **Der Überdüngungsstand sinkt mit der Nutzungsdauer der Biotonne.**

Bemerkenswert ist dabei: Bei den Nutzer:innen der Biotonne war kaum ein Nährstoff- oder Humusmangel in den Böden zu beobachten. Warum? Nach der Befragung gaben zwei Drittel der Biotonnen-Nutzer:innen an, weiterhin selbst zu kompostieren, aber eben *in deutlich reduziertem Umfang* – die damit geminderte Kompostmenge nähert sich der bedarfsgerechten Nährstoffversorgung der Gartenböden an.

Was bewirkte die Bodenprobenkampagne 2019?

Die Teilnehmer:innen der Bodenprobenkampagne 2019 wurden nachfolgend um ihre Einschätzung der Aktion und zu ausgelösten Verhaltensänderungen gebeten. Die eingehenden Antworten zeigten folgendes Bild:

95 Prozent beurteilten die angebotene Bodenanalyse als wertvoll und würden das Angebot erneut nutzen,

77 Prozent hielten die begleitenden Informationen für hilfreich und nützlich,

73 Prozent setzen künftig keine oder weniger zusätzliche Düngemittel ein und/oder reduzieren die ausgebrachte Kompostmenge,

40 Prozent der Beteiligten ohne Biotonne haben inzwischen die Biotonne bestellt.

Dass die Bestellungen der Biotonne nicht noch höher ausfielen, liegt wohl auch daran, dass ein erheblicher Anteil der Teilnehmer:innen und Teilnehmer die Probe aus einem *Koloniegarten* gezogen hatte, bei denen die Biogut-Tonne in der Regel kaum nachbestellt wird. Von den BSR wird die Biotonne auch in Kleingartenkolonien angeboten.